Aus der Stadt Halle

Anzeigenpreis für die laufende Woche:
Grundpreis 10 Mf. × Schlüsselzahl 634 000.
Millimeterzeilenpreis mithin 63 400 Mark.

Ein Protest der Beamten.

Die Vorauszahlungs-Debatte.

Am 23. August sind den Beamten die ihnen vertraglich zugehenden Teuerungszuschläge für die zweite Augusthälfte ausgezahlt worden, die sich auf einem Teuerungszuschlag von 13 500 Prozent aufbauen. Die Tatsache, daß diese Zahlungen für das Reich einen erheblichen Billionen-Betrag ausmachen, ist in der Pressekonferenz im Reichskabinett Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen, die ihren Weg von dort aus in die gesamte Presse genommen haben. Die Behandlung der Angelegenheit in den einzelnen Zeitungen hat hier und da Auslassungen gezeitigt, die unbedingt über das Maß dessen weit hinaus gehen, was im Rahmen sachlicher Besprechung der zweifellos aktuellen Fragen gestattet sein dürfte. Den Vogel hat bei dieser Gelegenheit wieder einmal die „Hallesche Zeitung" abgeschossen, deren Auslassungen an anderer Stelle von uns bereits zitiert worden sind. In den Reihen der hiesigen Beamtenschaft macht sich eine nur allzu bereifliche Erregung breit, die gestern ihren ersten Ausdruck in folgender Entschließung fand, die in einer Beamtenversammlung im Hause der Volkspartei gefaßt worden ist:

„Die von der Beamtengruppe der D. V.-P. einberufene Versammlung spricht ihre Entrüstung aus über die ungerechten Angriffe gegen die Beamtenschaft aus Anlaß der Auszahlung der letzten Teuerungszulage. Wenn überdies die „Hallesche Zeitung" in ihrer Nr. 389/390 vom 22. 8. in bezug auf die amtlichen Zahlungen den Ausdruck „Schmiergeld" gebraucht, so legen wir gegen diese unerhörte Beschimpfung hiermit energischsten Protest ein."

In der eingehenden Aussprache über die Angelegenheit fanden die Presseauslassungen, soweit sie sich gegen den Beamtenstand richteten, mehrfach scharfe Kritik. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Vorauszahlung der Beamtengehälter ein verbriefstes Recht darstellt, das der Beamtenstand nicht ohne weiteres aufgeben dürfe. Von anderer Seite wurde allerdings auch dargelegt, daß die finanzielle Notlage des Reiches möglicherweise auf gesetzlichem Wege notgedrungen eine Aenderung des bisher üblichen legalen Zahlungsmodus erforderlich machen könne. Zur sachlichen Richtigstellung wiesen Oberpostrat Krämer, der die angeregte Debatte leitete, und andere Redner darauf hin, daß eine Verschärfung der Inflation, wie behauptet werde, durch die Vorauszahlungen kaum verursacht worden sein könne, denn vierteljährliche Vorauszahlungen erhalten die Beamten nur auf ein Bankkonto, nicht etwa in Papierscheinen, und die Banken sind in der fraglichen Zeit gar nicht imstande gewesen, so große Barbeträge auszuzahlen, wie sie in verschiedenen Zeitungen genannt worden sind. Wenn man in der öffentlichen Debatte an den Opfermut der Beamtenschaft appelliere und in diesem Zusammenhange die brutale Steuerdelesfung zitiere, unter der Industrie und Landwirtschaft jetzt seufzen, so sei das in jeder Weise fehl am Platze; die Steuern, die jetzt von anderen Volkskreisen eingezogen werden, hat der Beamte von seinem Gehalt längst bezahlt. —

Im Anschluß an die Aussprache wurde über die Hallischen Ortsklassen-Zuschläge berichtet.

Der Millionen-Markt.

Der heutige Wochenmarkt war nur ganz gering beschickt. Leipzig mit seinen unerhörten Preisen zieht alles an sich, besonders Eier und Butter, die in Halle nur ganz wenig zu bekommen sind. Geflügel kommt überhaupt nicht mehr auf den Markt und auch kaum in die Läden. Fleisch war nur ganz wenig auf dem Markte, viele Fleischerstände standen leer. Pferdefleisch kostete heute eine Million bis 1 600 000 Mark das Pfund. Die Pferde können auf diesen Preis stolz sein, die Metzger weniger, denn man sah es dem Fleisch an, daß es aus der Kühlzelle stammte. Rindfleisch kostete heute 1,8, Hammelfleisch ebenfalls 1,8, Schweinefleisch 2,6, Wurst 2,4 bis 2,6 Millionen das Pfund. Schinken war mit 3 bis 3,6 Millionen angeboten. Fett kostete 3 Millionen. Käse haben ebenfalls zum Teil die Hunderttausend erreicht, es gab aber auch ganz kleine Trostkäse zu 80 000 Mark. Auch die Gemüsepreise sind gestiegen; Weißkohl bis 87 500, Wirsingkohl bis 100 000 Mark das Pfund, Rotkohl 125 000 Mark. Ein Kopf Salat ist mit 3100 Mark ausgezeichnet, Mohrrüben mit 75 bis 80 000 Mark, Kohlrabi das Pfund mit 25 000 Mark, Kohlrüben, bekannt aus den Kriegsjahren, kosteten das Pfund 60 000 Mark, eine Selleriewurzel 100 000 Mark, Zwiebeln das Pfund 112 500, das Schock 100 000 Mark. Aber auf dem ganzen Markte war kein Schock. Auch diese würzige Wurzel — sagte man — eignet sich nämlich zum Aufheben, bis die Preise noch höher sind. Grüne Bohnen 175 000 Mark, Wachsbohnen 180 000 Mark. Aepfel, Birnen und Pflaumen notierten weit über 100 000 Mark.

Ausschneiden! Aufheben!

Die neuen Postgebühren am 1. September.

Postkarten

a) im Ortsverkehr	15 000
b) im Fernverkehr	30 000

Briefe

a) im Ortsverkehr bis 20 Gramm	30 000
über 20 bis 100 Gramm	45 000
über 100 bis 250 Gramm	75 000
über 250 bis 500 Gramm	90 000
b) im Fernverkehr bis 20 Gramm	75 000
über 20 bis 100 Gramm	100 000
über 100 bis 250 Gramm	120 000
neu über 250 bis 500 Gramm	140 000

Drucksachen

bis 25 Gramm	15 000
über 25 bis 50 Gramm	30 000
über 50 bis 100 Gramm	45 000
über 100 bis 250 Gramm	75 000
über 250 bis 500 Gramm	90 000
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm	110 000
über 1 bis 2 Kilogramm (nur für eingeschriebene, ungefaltete Drucksachen)	140 000

Geschäftspapiere und Mischsendungen

bis 250 Gramm	75 000
über 250 bis 500 Gramm	90 000
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm	110 000
Päckchen bis 1 Kilogramm	150 000

Warenproben

bis 100 Gramm	45 000
bis 250 Gramm	75 000
über 250 bis 500 Gramm	90 000

Pakete

	1. Zone (bis 75 km.)	2. Zone (über 75-375 km.)	3. Zone (über 375 km.)
bis 3 kg	180 000	350 000	350 000
über 3— 5 „	250 000	500 000	500 000
„ 5— 6 „	300 000	600 000	900 000
„ 6— 7 „	350 000	700 000	1 050 000
über 7— 8 „	400 000	800 000	1 200 000
„ 8— 9 „	450 000	900 000	1 350 000
„ 9—10 „	500 000	1 000 000	1 500 000
„ 10—11 „	550 000	1 100 000	1 650 000
„ 11—12 „	600 000	1 200 000	1 800 000
„ 12—13 „	650 000	1 300 000	1 950 000
„ 13—14 „	700 000	1 400 000	2 100 000
„ 14—15 „	750 000	1 500 000	2 250 000
„ 15—16 „	800 000	1 600 000	2 400 000
„ 16—17 „	850 000	1 700 000	2 550 000
„ 17—18 „	900 000	1 800 000	2 700 000
„ 18—19 „	950 000	1 900 000	2 850 000
„ 19—20 „	1 000 000	2 000 000	3 000 000
für Zeitungspakete bis 5 kg	125 000	250 000	250 000

Postanweisungen

	Mark
bis 1 Million Mark	30 000
über 1 bis 2 Millionen Mark	40 000
über 2 bis 5 Millionen Mark	70 000
über 5 bis 10 Millionen Mark	100 000
über 10 bis 20 Millionen Mark	140 000
über 20 bis 30 Millionen Mark	180 000
über 30 bis 50 Millionen Mark	220 000
über 50 bis 70 Millionen Mark	260 000
über 70 bis 100 Millionen Mark	300 000
über 100 bis 150 Millionen Mark	350 000
über 150 bis 200 Millionen Mark	400 000

(Meistbetrag ist von 50 Millionen auf 200 Millionen Mark erhöht.)

Die **Postscheckgebühren** steigen von 10 000 M. für 1 Million Mark bis 120 000 Mark für mehr als 200 000 000 Mark (unbeschränkt).

Die **Einschreibegebühr** ist auf 75 000 Mark, die **Vorzeigegebühr für Nachnahmen und Postaufträge** auf 40 000 Mark festgesetzt.

Für **Telegramme** werden erhoben: im Fernverkehr eine Grundgebühr von 120 000 Mark und eine Wortgebühr von 60 000 Mark; im Ortsverkehr eine Grundgebühr von 60 000 Mark und eine Wortgebühr von 30 000 Mark.

Fernsprechgebühren vom 1. September an.

Die Jahresorundgebühren für einen Fernsprech-Hauptanschluß fallen vom 1. September ab fort. Von diesem Zeitpunkt ab werden für Hauptanschlüsse nur Gesprächsgebühren erhoben. Mindestens werden für einen Hauptanschluß monatlich angerechnet in Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen 20 Ortsgespräche, in Ortsnetzen mit mehr als 50 bis einschl. 1000 Hauptanschlüssen 30 Ortsgespräche, in Ortsnetzen mit mehr als 1000 bis einschl. 10 000 Hauptanschlüssen 40 Ortsgespräche, in Ortsnetzen mit mehr als 10 000 Hauptanschlüssen 50 Ortsgespräche. Für ein Ortsgespräch von einer Teilnehmerstelle oder einer öffentlichen Sprechstelle aus 75 000 M., für ein Fernsprech von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 km. einschl. 75 000 M., von mehr als 5 bis 15 km. einschl. 150 000 M., von mehr als 15 bis 25 km. einschl. 225 000 M., von mehr als 25 bis 50 km. einschl. 450 000 M., von mehr als 50 bis 100 km. einschl. 675 000 Mark, für jede weiteren angefangenen 100 km. mehr 225 000 M. Für dringende Gespräche das Dreifache, für Blitzgespräche das Hundertfache der Gesprächsgebühr für ein gewöhnliches Fernsprech.

Auslandsgebühren	Mark
Briefe bis 20 Gramm	200 000
für jede weitere 20 Gramm	100 000
Postkarten	120 000
Drucksachen für je 50 Gramm	40 000
Geschäftspapiere für je 50 Gramm mindestens	40 000
	200 000
Warenproben für je 50 Gramm mindestens	40 000
	80 000

200 Millionen als Versicherungspflichtgrenze.

Die Reichsversicherungsstelle für Angestellte teilt mit: Durch Verordnung vom 9. August 1923 sind die Leistungen und Beiträge abermals erhöht worden. Vom 1. September ab ist die jährliche Teuerungszulage heraufgesetzt. Vom gleichen Zeitpunkte an gelten die Gehaltsklassen 14 bis 36. In der niedrigsten Gehaltsklasse 14 (jährliches Entgelt bis zu 4 320 000, monatliches Entgelt bis zu 360 000 Mark) beträgt der Monatsbeitrag 10 000 Mark. Er erhöht sich auch in den folgenden Klassen entsprechend; beispielsweise beträgt er in der Klasse 20 (jährliches Entgelt von 19 440 000 bis 23 760 000 Mark und monatliches von 1 620 000 bis 1 980 000 Mark) 68 000 Mark, in Klasse 25 (51 840 000 bis 61 560 000 bzw. 4 320 000 bis 5 130 000 Mark) 176 000 Mark, in Klasse 30 (111 240 000 bis 126 360 000, bzw. 9 270 000 bis 10 530 000 Mark) 370 000 Mark, und schließlich in Klasse 36 (Jahresgehalt von mehr als 360 Millionen und Monatsgehalt von mehr als 30 Millionen Mark) 1 228 000 Mark. Ab 1. September 1923 fällt die Gehaltsklasse 13 fort. Marken für diese Klassen werden alsdann nicht mehr verkauft. Von dem genannten Tage ab ist für Rückstände der Klassen 1 bis 13 die jeweils erhältliche niedrigste Klasse zu kleben. Die Versicherungsgrenze ist mit Wirkung vom 1. August ab auf monatlich 200 Millionen Mark im unbesetzten Gebiet festgesetzt.

Das Ende des Markenbrotes. Auf Grund des § 3 des Gesetzes zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 v. 23. Juni d. J. hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durch Verordnung v. 28. Aug. d. J. mit Zustimmung des Reichsrates den 15. Oktober 1923 als Endtermin der öffentlichen Brotversorgung bestimmt.

Eine deutsche 100 000-Mark-Briefmarke. Eine Briefmarke zu 100 000 Mark stellt jetzt die Reichsdruckerei in Offsetdruck in roter Farbe nach dem Entwurf von Haas in großer Form her. Ueberdruckmarken werden jetzt vorläufig zu 5000 Mark auf der Marke zu 40 Pfennig in der Ziffernausgabe, zu 30 000 Mark auf 10 Mark, und zu 15 000 Mark auf 40 Mark, beide auf Landarbeitermarken, ferner 75 000 Mark auf 1000 Mark in Buchdruck im kleinen Format in grüner Farbe.

Ein schöner Ertrag. Die Männerchor-Liedertafel von 1849 (Charlottenstr. 19) erzielte bei ihrem Gesangs-Blaskonzert am letzten Sonntag zugunsten der Altershilfe 9,3 Mill. M.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Der Kassenvorstand wird auch den diesmaligen Wochenbeitrag bei den Arbeitgebern unmittelbar erheben lassen (s. Anzeige).

Blaskonzert. Morgen, am Freitag, nachmittag um 5,30 Uhr spielt die Hallische Bergkapelle am Walhalla.

Der Verein der Pensionsinhaber beschloß, für den August noch eine Ausgleichszahlung von 5 Millionen zu erheben und setzte für September den Pensionspreis freibleibend auf 32,5 Millionen fest. Bei Nichtschülern erhöht sich die Summe um 40 Prozent.

Die Ortsgruppe des Veteranenverbandes Halle und Umg. wird am Sonntag vormittag 11 Uhr in hergebrachter Weise an den beiden Denkmälern des Nordfriedhofes ihre Sedan-Gedenkfeier unter Mitwirkung des Sängerchors Arion sowie der Görlach-Kapelle abhalten. Ehemalige Kriegsteilnehmer sind dazu eingeladen.

Der Verband Deutscher Bücherrevisoren veranstaltet gelegentlich seiner Generalversammlung am Sonnabend, dem 1. September d. J., nachm. 5 Uhr, in der Universität, Melanchthonianum, Auditorium Maximum zwei öffentliche Vorträge, die sich die zurzeit wohl brennendsten Wirtschaftsfragen zur Behandlung stellen. Sowohl die großen Zusammenhänge zwischen Steuer und Wirtschaft wie auch die Frage der Goldmarkberechnung beanspruchen stärkstes Interesse weiter Wirtschaftskreise.

Lose zu den drei Degen, Paradeplatz. Vorträge von Prediger L. Graf aus Amerika: von Montag, den 27., bis Freitag, den 31. August jeden Abend 8 Uhr. Bitte die Kranken mitzubringen.

Theater und Konzerte.

Stadttheater. Die Erstaufführung des Stadttheaters am Sonnabend, dem 1. September, beginnt um 7½ Uhr. In Szene geht in ganz neuer Einstudierung Hebbels Nibelungendrama (1. und 2. Abteilung) unter Spielleitung von Intendant Dietrich. Beschäftigt sind die Damen: Koller, Miersch, Strohm-Ambrosius, Stetter; die Herren: Durra, Förster, Günzel, Weiske, Hensel, Hertmann, Henneberg, Hoffmann, vom Weber, Walter, Tiedemann. Das Stück wird am Montag zum erstenmal wiederholt. Am Sonntag findet die erste Aufführung von Verdis Oper „Aida" in neuer Einstudierung statt. — Angemeldete Stammkarten können vom heutigen Tage ab an der Kasse des Stadttheaters (vorm. 10—2 Uhr) abgeholt werden.

Im Thalia-Theater findet Sonntag, den 1. Sept., abends 7½ Uhr die Erstaufführung der schlagkräftigen Komödie „Ehrenpreis Erben" von Robert Gröschl statt. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters.

Naht- und nagellose Besohlungen? Aufklärungsschrift gratis.
Hartmann & Hansen. Halle, Talamtstr. 9.

„Hans Peter Kromm, der Lebendige"

Eine Geschichte von Ufer zu Ufer

von Johanna Wolff.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In seinem Arbeitszimmer faltete der Maler dann eine Mappe auseinander. Welch neues Erleben für Peterle stieg da hinter den grünen Pappdeckeln hervor! Anders war's, als was er hinter dem braunen Schweinsledereinband gefunden — und doch verwandt! Kunst — die heilige! Und hier hatten die Wunder farbige Augen! Herr Steitner hatte den Sturm eingefangen. So, grade so bogen sich die Birken am alten Wehr, so peitschte ihr schlankes Geäst das bemooste Geländer, und unten auf den Findlingen die Nebelkrähen hockten wie schlafend — — Der Satanskolk, der große, der noch unten am alten Fahrdamm zu finden war, lag in einem Kranz von blühendem Ginster. Wie gefährlich gleißte die dunkle Fläche! Das Wasser so trügerisch und der Ginster so golden — da mußte man genau wissen, wo man den Fuß hinzusetzen hatte. — Nicht jeder konnte auf Bruchboden schreiten.

Und nun kam das Sonderbarste! Herr Steitner holte ein paar nicht ganz säuberliche Blättchen hervor. Peterle kannte sie wohl und stieß einen lauten Ruf der Ueberraschung aus; das war ja Lis, Herrn Engerlings Katze! Die hatte er gemacht. Und das war der Herr Lehrer selber! Trotzdem ein Arm verkehrt herumsaß, ein Bein von irgendwoher falsch gesetzt wurde — man konnte ihn erkennen. Der kleine Maler hatte ihm das „Steifbuchstäbliche" ganz richtig mitgegeben.

„Dieser Engerlingk lebt," sagte Herr Steitner mit so einem heimlichen Lachen, „und dies Haus lebt auch, aber die Katze ist schlecht — —" Noch ein letztes Blatt wurde hervorgeholt, das ganz für sich aufgehoben lag: Hilde! Sie war nackt und bückte sich mit vornübersallendem Haar über einen großen, tiefblauen Krug, aus dem sie etwas herauszuholen schien. Peterle sah mit frommen Augen auf die kleine Gestalt und strich unbewußt über die seinen Füßchen . . .

„So, mein Junge, und nun flugs nach Hause. Kannst der Mutter diese Blätter mitbringen — — hier diese Schalten und Umrisse sind die Urzeichen — — darfst übrigens wiederkommen, kleiner Malmann."

„Kleiner Malmann!" rief Hilde entzückt. Sie hatte die ganze Zeit neben ihm gestanden; und „Kleiner Malmann!" klang's weiter in Peterles Ohren.

Wie er heimkam, wußte er nicht; als ob ihm Flügel gegeben, so hastete, lief, stürzte er den weißen Heideweg entlang und befühlte die Blättchen, als enthielten sie ein Urteil über Tod und Leben — — für ihn.

Seine ganze aufgeregte und hochgetragene Kinderseele in den strahlenden Augen, fiel er die Mutter auf der Diele an: „Er sagt — er sagt," atemlos legte er seinen Schatz auf den Tisch, „der Herr Steitner sagt: der Engerlingk lebt! Und — und das Haus lebt auch — aber die Katze ist schlecht."

Der künftige Erbe der Sonnenmühle stand da, drückte in überquellender Freude seine Hände mal so ineinander, mal anders herum, und seine Blicke hafteten an den Stückleln Papier, die auf dem Tisch lagen.

„Ich meinte, du spielest dort," sagte die Mutter, „daran habe ich nicht gedacht." Sie nahm die Blätter zur Hand, und abermal guckte sie von rechts und von links, von oben nach unten und umgekehrt. Der Knabe drückte sich an sie, als müßte er ihr finden helfen. „Der Engerlingk lebt aber!" Er wies auf das Konterfei.

„Der Herr Engerlingk", verbesserte ihn die Mutter.

„Und mein Haus lebt auch! Siehst du nicht, wie es auf uns loskommt!"

„Unsinn, Kind! Wie kann ein Haus auf uns loskommen? Ein Haus ist Holz und Stein, und das bewegt sich nicht."

„Aber Herr Steitner hat's gesagt — —"

Die Mutter beachtete den Einwurf nicht. „Und diese dicken Schatten," fuhr sie verschärften Tones fort, „die sind entschieden verkehrt."

„Die sind aber grade richtig!" Der Knabe reckte sich hoch auf: „Der Herr Steitner hat gesagt, das — das sind die — die Urzeichen. — Ja, Urzeichen hat er gesagt —"

„Lieber Junge," der Mutter Stimme klang sehr zurechtweisend, „gewöhne dir nicht solch Uebertreiben an; überhaupt diese Art Traum-Denken, diese Einbildungen und Vorstellungen — darin sollte dich niemand bestärken — auch der Herr Steitner nicht. So ein bißchen Stricheln, damit beschäftigen sich viele Jungen in deinem Alter, dabei ist gar nichts Besonderes, mein Kind, gar nichts — —"

Aber mit einer bestimmten Art legte Hans Peter seine Hand auf die Blätter und spielte dann mutig seine höchste Karte aus: „Kleiner Malmann hat er zu mir gesagt — der Herr Steitner — —" Und er schaute erwartungsvoll.

„So verdreht er dir den Kopf, dieser Herr Steitner! Dem will ich aber ein schnelles Ende machen. Denkst du, ich habe dich erzogen, ein Herumstreicher und Zeitvergeuder zu werden? So ein Strichler und Tagedieb, betlecksi wie ein Stieglitz!" Sie griff nach den Blättern: „Fort mit dem Kram!"

„Nein, Mutter!" Hans Peter deckte sie und stand unbewegt.

„Die Hand weg!" befahl sie zornig. Da schob er seine schlanke Jungengestalt nur dichter vor sein Eigentum.

Bleich vor Erregung faßte Merete nach dem Ungehorsamen, zog ihn mit Gewalt vom Tisch und stieß ihn von sich, daß er taumelte. Ob er sich gestoßen hatte? Sie beachtete es nicht, ihre Hände griffen ihn nochmals und schüttelten ihn hart: „Nie und nimmer sollst du ein — ein Malmann werden! Maler und Musikanten! Gott behüt jeden ehrlichen Menschen vor solchem Gelichter." Sie riß die Bildchen mitten durch und war' sie in den Ofen. Den Knaben aber schob sie vor sich her und steckte ihn in die Schrankkammer. „Besinne dich, mein Sohn!" Und der Schlüssel draußen wurde umgedreht.

Und dann stand sie wie zerbrochen. Hatte der Herr Lehrer Engerlingk nicht recht gehabt? Die Verwechslung von grade und schräg, das war der Anfang, hier war schon etwas im Aufschießen, was schlimmer genannt werden mußte: Widerstand gegen der Mutter Wort und Zucht! Das mußte bekämpft, das mußte ausgerenkt werden! Wie verstockt er dagestanden! Keine Bitte war über seine Lippen gekommen. Stumm und starr hatte er sich einsperren lassen. Das war noch nie vorgekommen.

Und dennoch — hatte die junge sich wehrende Gestalt nicht eine Erinnerung geweckt? So hatte sein Vater ausgesehn, da er sich einmals als Knabe ungerecht angefallen sah. Merete griff sich an die Stirn und bemerkte Blutflecken auf ihrer Hand. Sie erschrak: Blut! Ihres Kindes Blut! Herrgott im Himmel, hatte sie es im Zorn vergossen? Wie mit lauten Stimmen schrie dieses Rote sie an: „Du mein Lachen, mein Freuen! Du mein Menschensohn — geliebte Hauptperson meines Daseins — kleiner Hans Peter Kromm!" . .

Schnell, sehr schnell ging sie an die Kammertür: „Möchtest du heraus?" fragte sie unsicher. Da hörte sie drinnen reden. Aber nicht mit ihr sprach diese Stimme: „Lieber Gott, ich sag's nur zu dir — ich mag Mutter nicht leiden — aber sag's ihr nicht wieder, lieber Gott" betete, der ihr Sohn war.

Mit bebenden Händen schloß sie auf. „Peterle!" Zwei Augen blitzten ihr in offenbarer Abwehr entgegen. Ihr Junge drehte lautlos das Gesicht zur Wand.

Da überkam sie ein Zittern: „Hans Peter!" rief sie schmerzlich, „willst du dich nicht bei mir entschuldigen?"

Der Knabe blieb stumm.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230830024/fragment/page=0001

Die Milliarden-Bürgschaft für die A. O. K.

Wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt werden konnte, hat die Allgemeine Ortskrankenkasse zur Fortsetzung ihres Betriebes durch ministerielle Vermittlung einen großen Kredit erwirkt, der 6 bzw. 8 Milliarden ausmacht, und für den die Stadtgemeinde Halle die „Bürgschaft" übernehmen soll. Die Angelegenheit wird die Stadtverordneten in der ersten Sitzung nach den Ferien beschäftigen und wird dadurch für alle Steuerzahler — nicht nur für diejenigen, welche Arbeitgeber oder Arbeitnehmer im Sinne der Reichs-Versicherungs-Ordnung darstellen, zu einer öffentlichen Angelegenheit, zu welcher Stellung zu nehmen ist. War es doch schon ein Wunder, zu hören, daß eine Bank der Verwaltung der hiesigen A.O.K. einen auch unter der Markentwertung doch immerhin beträchtlichen Kredit einräumen wollte, weil es doch die Gepflogenheit ist, daß jeder Geldgeber sich seinen Gläubiger, zumal heute, genau ansieht, d. h. daraufhin prüft, ob er das Geld, das er vorschießt, im regelrechten Geschäftsverkehr auch wieder zurückzuerlangen in der Lage ist. Die Bank scheint das auch getan zu haben und, da ihr die Verwaltung nicht die Gewähr zu bieten scheint, verlangt sie die Bürgschaftsleistung der Stadt. Die Stadt muß nun prüfen, ob die Verwaltung fähig ist, ihre Verpflichtungen regelrecht zu erfüllen. Eine sehr kritische Angelegenheit.

Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung wissen, daß der Vorstand und der Ausschuß der A.O.K. durch sehr eigenartige Handlungen des I. Zt. kommunistisch geleiteten Gewerkschaftskartells — Unterdrückung der Wahlvorschläge der Gewerkschaften — in der Mehrzahl durch Kommunisten besetzt ist, die wieder von den das übrige Personal terrorisierenden Kommunisten des Personals beeinflußt werden, und die das tun müssen, was das Personal bestimmt. Die Vertreter der christl. Gewerkschaften und der Arbeitgeber stehen dieser Gruppierung ohnmächtig gegenüber. Es herrscht die radikale Richtung des Klassenkampfes — also Moskau, die soweit geht, den verantwortlichen Verwaltungsdirektor von seinen gesetzlich festgelegten Funktionen auszuschalten. Die eigentliche Verwaltung im Sinne des Gesetzes wird daher nicht von dem dazu berufenen Verwaltungsdirektor, sondern von einem beim „Klassenkampf" gut beglaubigten Kommunisten geführt, und das Bedenklichste dabei ist, daß der Verwaltungsdirektor von den maßgebenden Vorstandssitzungen ausgeschlossen ist.

Eine so geführte Verwaltung ist daher schwerlich kreditwürdig, und die Stadt wird unfehlbar für ihre Bürgschaft in Anspruch genommen werden, wenn sie dieselbe ohne weitere Bedingungen abgibt. Wenn die Stadt mit ihrem Vermögen für den Kredit eintreten soll, so verlange sie zum mindesten eine solidarische Bürgschaft der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses der A.O.K. Da die in der Minderheit befindlichen Personen für die unglaubliche Wirtschaft der Kommunisten nicht werden bürgen wollen und können, so werden sich die Stadtverordneten fragen müssen, ob sie als Körperschaft der Bürgschaftsübernahme der Stadt zustimmen.

Wie sieht denn nun die Verwaltung aus! Es ist bei den geschilderten Verhältnissen weder Ordnung in dem Betriebe noch in der Verwaltung. Der Verwaltungsdirektor kann sich nicht durchsetzen, seinen Anordnungen wird keine Folge geleistet, und er führt nur ein Scheindasein. Die Leitung an sich führt der Kommunist Pfeiffer, vor dessen Angesicht nur K.P.D.-Leute Gnade finden. Es ist daher auch kein Wunder, wenn alles in der A.O.K. mehr oder minder politisch gefärbt ist.

Daß die Kassen dadurch notleidend geworden sind, daß heute alle Leistungen für die Kassen möglichst vorher bezahlt werden müssen, ist nicht zu bestreiten. Der Gesetzgeber hat die Markentwertung nicht voraussehen können. Die Kassen arbeiteten früher mit dem Gelde der Aerzte, Zahnärzte, Apotheker, Lieferanten, Krankenhäuser, was aufgehört zat bzw. aufhören soll. Sie hat also viel zu wenig bzw. fast gar keine eigenen Betriebsmittel. Der große Kredit ist daher an sich nicht erstaunlich, er wäre auch zu billigen, wenn Persönlichkeiten vorhanden wären, die eine Gewähr für die ordnungsmäßige Verwaltung der fremden Mittel bieten. Das ist leider nicht der Fall. Die Herren Kleemann und Genossen sind auch nicht durch das allgemeine Vertrauen der Mitglieder gewählt, sondern durch unkorrektes Vorgehen des Gewerkschaftskartells ohne Berechtigung in die Stellung gekommen.

Die städtischen Behörden werden daher ihre Bürgschaft von der Ausschreibung von Neuwahlen der Versicherten abhängig machen müssen, um dann prüfen zu können, ob die Mehrzahl mit der Tätigkeit der Kommunisten einverstanden ist oder nicht bzw. ob sie den neuen Männern Vertrauen schenken kann. Das wird sie unseres Ermessens nicht, wenn einmandfrei nachgeprüft wird, was die Kasse seit 1921 an die Vorstandsmitglieder für Wahrnehmung des Ehrenamtes ausgegeben hat und auf welche Umstände die deutlich wahrnehmbare Verbesserung der wirtschaftlichen Lage auch einzelner Angestellten zurückzuführen ist. Bei dieser Prüfung wird sich auch ergeben, wie es kommt, daß mit Kassengeldern, wie man hört, Zucker- und Kognakgeschäfte gemacht wurden, zu einer Zeit (Anfang Mai), wo der Zucker in Zwangswirtschaft war. Für die Bürgschaftsübernahme ist aber die Tatsache bedeutsam, daß die Bilanz (Vermögensübersicht) für 1922 hochwertige Passiva nicht nennt, die heute noch nicht beglichen sind, mit anderen Worten: Die Bilanz stimmt mit der Vermögenslage nicht überein.

Ist es sodann angesichts der Knappheit der Mittel notwendig, daß die Kasse auf Tagungen, wie zuletzt in Würzburg, durch mehr als eine Person vertreten ist, noch dazu, wenn kein Sachverständiger dabei ist? Und werden die Mittel der Kasse dazu gegeben, daß sie, wie in Karlsruhe, in einer Weise angelegt werden, die zum mindesten sehr strittig ist? Kurz und gut, wenn diese Wirtschaft fortgesetzt wird, ist die Zeit nicht mehr fern, da sämtliche Mehrleistungen dank der Tätigkeit der Kommunisten, aufgehoben werden müssen; ein Zustand, über den sich dann die Mitglieder bei den betreffenden Herren bedanken können. **

Um rund 36000 Mark

ermäßigt sich für unsere Bezieher der Bezugspreis für Monat August, wenn sie die in einem Monat gelieferte Papiermenge zu dem jetzt geltenden erhöhten Rückkaufspreis in unserem Betriebsgebäude, Große Brauhausstraße 16/17, gut erhalten, zurückgeben.

Wir sind bereit, von unseren Beziehern bei Vorlage der Bezugsgebührenquittung das gesamte gut erhaltene Zeitungspapier, das ihnen in unserem Blatt monatlich geliefert wird, wieder abzukaufen, und zwar vergüten wir für 1 kg des Zeitungspapiers M. 24 000.— Unsere Zeitung liefert monatlich 1,5 kg Papier.

Wenn Sie von dieser neuen Einrichtung Gebrauch machen wollen, bitten wir, die zum Verkauf an uns bestimmten Papiermengen im Betriebsgebäude, Große Brauhausstr. 16/17, im Hof, abzuliefern, wo das Abwiegen der abgelieferten Mengen stattfindet. Die Auszahlung findet durch die Hauptkasse statt. Wir kaufen jedes Quantum, auch aufgesammelte Zeitungen aus früheren Jahrgängen. **Der Verlag.**

Aus der Heimat

D-Zugdiebe an der Arbeit.

Von einem schweren Mißgeschick wurde ein in diesen Tagen bei seinen Leipziger Verwandten zu Besuch weilender Kaufmann aus Wien betroffen. Er wollte am Sonntag abend mit seinem Enkel die Rückreise nach Wien antreten und bestieg zu diesem Zweck den letzten Wagen des D-Zugs Passau — Wien. Er belegte mit seinem Schwiegersohn im Abteil zwei Plätze und ging darauf wieder nach dem Bahnsteig, um seinen Enkel in den Wagen zu holen. Auf dem Weg dahin entstand im Korridor des Wagens ein Gedränge, und der Kaufmann hatte das Gefühl, daß jemand ihm nach seiner Brieftasche greife. Er drehte sich sofort um und bemerkte einen kleineren, ziemlich dicken Herrn im grauen Anzug mit auffallend rotem Gesicht, im Alter von etwa 45 Jahren direkt hinter sich. Der Kaufmann hielt darauf die Hand auf seiner Brieftasche und begab sich ins Abteil, wo er seinen Enkel plazierte. Als er dann seinen Ueberzieher auszog, fühlte er plötzlich an der Stelle, wo die Brieftasche verwahrt war, eine Leere; er griff danach — die Tasche, eine Autoladerledertasche, war verschwunden. Auch in diesem Augenblick bemerkte er den kleinen korpulenten Herrn im grauen Anzug dann in seiner Nähe.

Die Tasche enthielt neben einem Gewerbeschein und Geschäftskarten mit der Firma „Goldstein, Schuhwaren-Export, Wien", folgendes an Geld und Wertpapieren: Einige Millionen österreichischer Kronen, einige hundert Millionen in deutschen Reichsbanknoten, fünftausend jugoslawische Denar, einen Scheck über 1230 französische Franken, einen Scheck über zehn Millionen österreichische Kronen sowie ein Scheckbuch des Wiener Bankvereins. Der Gesamtwert des gestohlenen Geldes beträgt weit über eine Milliarde Mark.

Mittelstand und Nothilfe.

In Halberstadt wurde vor einigen Tagen der diesjährige Reichsmittelstandstag abgehalten, auf dem eine Kundgebung für die Technische Nothilfe veranstaltet und eine Entschließung angenommen wurde, welche die Stellung des Mittelstandes zur Technischen Nothilfe zum Ausdruck bringt. Die Resolution reiht sich den zahlosen Kundgebungen für die Technische Nothilfe in würdiger Weise an und lautet:

„Der Reichsdeutsche Mittelstandstag verurteilt alle Putschgelüste, sei es von kommunistischer oder faschistischer Seite. Nicht Zerrissenheit, sondern nur Zusammenfassung aller Volkskräfte kann uns vor dem Abgrund retten. Es ist deshalb auch Pflicht eines jeden denkenden Menschen, unser aufs äußerste gefährdetes Wirtschaftsleben zu erhalten. Mit allen Mitteln muß verhütet werden, daß große Werte, welche der Allgemeinheit gehören, verloren gehen oder daß Leben und Gesundheit Tausender in Gefahr kommen. Der über den Parteien stehenden Reichsorganisation der Technischen Nothilfe ist die Aufgabe zugefallen, daß solche Verluste, welche unser Volk nicht tragen kann, vermieden und daß vor allem die Notstandsarbeiten in lebenswichtigen Betrieben jederzeit reibslos durchgeführt werden.

Der Reichsdeutsche Mittelstandstag betrachtet es daher als seine Ehrenpflicht, am Ausbau der Technischen Nothilfe mitzuarbeiten, damit der deutsche Mittelstand vor völligem Versinken bewahrt wird."

Ein Mitteldeutsches Blatt knüpfte bei der Wiedergabe des Wortlauts dieser Entschließung folgende sehr beachtlichen Bemerkungen daran: Besonders hervorgehoben werden soll, daß die Ausführungen bei den holländischen, schwedischen und schweizerischen Gästen großen Eindruck hinterließen, und daß die Kundgebung auch dazu beitragen wird, das Vertrauen auf die Möglichkeit und den ernsten Willen einer Hebung unseres erschütterten Wirtschaftslebens im neutralen Auslande zu festigen.

Burgliebenau. (Ein gemeiner Bubenstreich) wurde Herrn Rittergutsbesitzer Schwerzburger, hier, zugefügt, indem ihm in einer der letzten Nächte von seiner Diemenplane, welche in Döllnitzer Flur über einen noch unvollendeten Diemen zum Schutze des gebauten Garbengetreides gelegt war, ein rund acht Quadratmeter großes Stück herausgeschnitten und entwendet worden ist. Der Geschädigte hat für die Ermittlung des Täters eine namhafte Belohnung ausgesetzt. Anscheinend handelt es sich um einen Racheakt; doch ist auch anzunehmen, daß der Täter das entwendete Stück im eigenen Interesse verwenden will.

Rosnin. (Kampf in den Lüften.) Ein interessanter Kampf in den Lüften wurde im hiesigen Auengelände beobachtet. Von den dortigen Wiesen erhob sich plötzlich ein Schwarm Stare, die hoch in der Luft alle Arten Schwenkungen ausführten. Man glaubte zuerst, die Vögel rüsteten sich schon zum Abzuge nach den Winterquartieren, bis man mitten unter ihnen einen größeren Raubvogel bemerkte, der von der Ueberzahl seiner Gegner hart bedrängt wurde. Obwohl einzelne Stare von dem Raubvogel anscheinend verletzt wurden, gelang es demselben doch lange Zeit nicht, sich seiner kleinen aber tapferen Angreifer zu erwehren, bis er endlich mit gewaltigen Flügelschlägen nach den Waldungen enteilte.

Leuna. (Raubüberfall.) Der Arbeiter Friedrich Lenk wurde nachts in der Nähe des Leunawerks von zwei Männern überfallen und so geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Räuber raubten ihm 5 Millionen Mark und die Taschenuhr. Der Ueberfallene wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Naumburg. (Gefaßte Diebin.) Kürzlich wurde der Kaufmann Lohrens von einer Angestellten um etwa 150 Mill. M. bestohlen. Die daraus im Heimatorte der Diebin vorgenommene Durchsuchung förderte noch eine riesige Menge von gestohlenen Gegenständen zutage. Der Wert dieses Diebesgutes beträgt mehrere Milliarden.

Naumburg. (Kampf mit Wilderern.) In der Wetzburger Flur kam es dieser Tage zu einem Zusammenstoß zwischen Flurschutz und Wilderern. Zwei Wilddiebe hatten einen Rehbock geschossen, sie wurden überrascht, und es gelang dem Flurschutzpersonal, den Dieben die Beute wieder abzujagen. Die Diebe selber sind jedoch unerkannt entkommen.

Gotha. (Feuer auf dem Gothaer Hauptbahnhof.) Am 27. August, früh, brach in einem Schuppen im Hauptbahnhof in der Nähe des Lokomotivschuppens, in dem Anzünder aufbewahrt sind, Feuer aus. Anscheinend liegt Selbstentzündung vor. Am Gebäude ist beträchtlicher Sachschaden festzustellen.

Heßlingen. (Wieder ein Kind verschüttet.) Hier wurden zwei Kinder, die sich in den Lehmgruben vor dem Dorfe Höhlen gebaut hatten, von dem Erdreich verschüttet. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnten nur ihre Leichen geborgen werden.

Waltershausen. (Schwerer Autounfall.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der Nähe von Leina. Ein von Friedrichroda kommender Personenkraftwagen fuhr etwa drei Kilometer oberhalb von Leina mit voller Wucht gegen einen Straßenbaum. Der Wagen wurde völlig zertrümmert und die fünf Insassen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie mit einem Sanitätswagen dem Krankenhaus in Gotha zugeführt werden mußten.

Schöningen. (Skelettfunde.) Vor einigen Tagen wurden bei einer Baggerarbeit in der Nähe von Büddenstedt hundert Skelette freigelegt. Sie lagen in etwa 50 bis 100 Meter Tiefe durcheinander. Man nimmt an, daß es sich um Tote handelt, die während des Dreißigjährigen Krieges ihre letzte Ruhestätte dort fanden.

Peine. (700jähriges Bestehen.) Unter großer Anteilnahme aller interessierten Kreise feierte die Stadt Peine ihr 700jähriges Bestehen. Festsitzungen, Gottesdienste und große Kongerte gaben den Rahmen für die Feier. Die Stadt hat zu dieser Feier Münzen aus Porzellan herstellen lassen, die als „Kippermünzen" eifrig verlangt wurden.

Turnen, Sport und Spiel

Pferderennen in Halle.

Die Pferderennen am 2., 5. und 9. September gesichert.

Die ins Ungeheuerliche gestiegenen Unkosten und die nachträgliche Vermehrung der Berliner Rennziage ließen es in den letzten Tagen fraglich erscheinen, ob das diesjährige Schlußrennen abgehalten werden könnte. Bezüglich sich doch allein die vom Verein zu tragenden Frachtkosten für die Pferde auf 3 bis 3,5 Millionen (gegen 150 Millionen im August) und sollen, wie zu befürchten steht, noch bis zum 1. September verdoppelt werden. Auch die übrigen Ausgaben sind selber in ähnlicher Weise gewachsen. Nachdem sich der Verein jedoch an Hand der vorliegenden Nennungen und der Zusagen überzeugt hat, daß die Veranstaltung bei den Rennsällen großen Anklang findet und jedenfalls statt beschickt werden wird, soll das Wagnis, die Rennen abzuhalten, unternommen werden, um die große Sportgemeinde von Halle und Umgebung nicht um den Genuß der letzten diesjährigen Rennen zu bringen.

Angesichts der gewaltigen Kosten läßt sich allerdings für diese Tage eine weitere Erhöhung der Eintrittspreise nicht vermeiden. Die Steigerung soll sich jedoch in den erträglichen Grenzen halten und erreicht bei weitem nicht die Erhöhung der Indexziffer für die Lebenshaltung seit den Augusttagen. Im Vergleich zu anderen Veranstaltungen sind die Preise noch sehr billig. Das Eintrittsgeld beträgt auch heute nur ein Zehntel der Friedenszeit und die Totoeinsätze kommen durchschnittlich sogar nur auf ein Fünftausendstel der vor dem Kriege gültigen Sätze. Es wird von der Stärke des Besuches der Rennen abhängen, ob das Wagnis gelingt, oder ob der Verein infolge der befürchteten Millardenverluste für alle Zeit die Tore der Rennbahn schließen muß, so daß Halle in Zukunft ohne Pferderennen sein wird.

Stillegung der Rennen im Reiche.

Die außerordentliche Generalversammlung des Hamburger Rennvereins (Herrn) hat beschlossen, die zweitägige Veranstaltung am 28. und 30. September abzusagen und lediglich einen Renntag mit dem Deutschen Stutenpreis als Hauptnummer in Hoppegarten abzuhalten. — Das gleiche Schicksal werden die Rennen in Hamburg-Groß-Borstel, die auf den 23. und 26. September angesetzt sind, teilen müssen. Aber nicht nur die Rennvereine in Hamburg, sondern auch die in Leipzig, Dresden, Hannover und Wiesbaden werden wohl oder über den Hamburger Beispiel folgen müssen, da nach der am 1. September in Kraft tretenden neuen Erhöhung der Eintrittsgebühren Summen erfordert werden, die unmöglich aufzubringen sind. Eine Uebernahme von Provinz-Rennziagen nach Berlin dürfte kaum in Frage kommen, da die Berliner Vereine schon fast sämtliche Tage im September und Oktober besetzt haben, so daß in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober bereits 56 Galopprennztage festgesetzt sind. — Die Hallischen Rennen werden also die einzigen Rennen außerhalb Berlins sein und so dürfte sicherlich auch mit starkem Besuch aus dem Freistaate Sachsen und Thüringen zu rechnen sein.

Fußballsport.

Spiel zur Einweihung des neuen Eintracht-Platzes.

Wacker — Halle 96 (4:1).

Der Hallische Fußballklub „Eintracht" hatte sich anläßlich der Weihe seines Platzes am Stadion (Gesundbrunnen) die beiden ältesten Hallischen Fußballkämpen und Nebenbuhler im traditionellen hallischen Fußballderby auserkoren, um den Fußballfreunden bei dieser Gelegenheit gleichzeitig einen höheren Genuß zu bieten. Man kann wohl sagen, daß ihm das zum größten Teil gelungen ist; unterstützt wurde diese schöne Veranstaltung durch prachtvolles Wetter und starken Besuch des neuen, schön gelegenen Platzes. Vor Beginn des Spiels wurden vom Vorsitzenden des Verbandes mitteldeutscher Ballspielvereine, Herrn Häbicke, sowie von Herrn Direktor Rosenthal im Namen des Hallischen Ausschusses für Leibesübungen dem an diesem Tage seinen Platz weihenden Verein in markanten Worten die besten Wünsche für sein ferneres sportliches Gedeihen übertrocken. Dann begann der Kampf um den vom H. F. K. Eintracht gestifteten wertvollen Pokal, den sich die Wackeraner eroberten, die wieder einmal einen glücklichen Tag hatten und ein schönes Kombinationsspiel vorführten. Das Spiel an sich nahm einen höchst spannenden Verlauf, zeitweilig nahm es auch einen recht ernsthaften Charakter an; immerhin waren die Leistungen beider Vereine befriedigend. Vor allem waren beide Hintermannschaften glänzend, während die Stürmerreihen mitunter besser sein konnten. Von den erzielten Torschüssen waren das dritte und vierte Tor die besten des Tages, namentlich das von Präünigaan (Wacker) geschossene war ein Prachttor. Besonders lobend erwähnt seien von Halle 96: Compes de la Porte, Burghardt und der Torhüter Kagemann, sowie von Wacker: Schönfeld, Teutloff und Giersch; ebenso der Schiedsrichter Hohl (Sportfreunde), der sich in seiner gewohnten Weise korrekt in der Leitung dieses aufgeregten Kampfes zeigte. Stz.

Schwimmsport.

Akad. Schw.-Ver. Saale 1919 in Eisleben. Wieder kann der A. S. V. S. 19 einen glatten Sieg verbuchen. Der letzte Sonntag sah den A. S. V. S. 19 in Eisleben zum Gegnitzenen am Start und in sieben Rennen von zehn gemeldeten als ersten am Ziel. Im Damenjugendbrustschwimmen belegte der Verein den zweiten Platz. Sämtliche Rennen konnte der A. S. V. ziemlich mühelos einbringen; auch die Juniorlagenstaffel gewann er überlegen vor V. f. L. Halle als einzig nennenswerten Mitbewerber. Ein guter Abschluß für die letzten Wettkämpfe in freiem Wasser. Ergebnisse: Juniorlagenstaffel 4×50 Mtr., 1. Preis (Schüler, Schneider, Löber, Reimer I); Juniorbeliebigschwimmen 200 Meter, 1. Preis (Reimer I); Damenjugendbrustschwimmen 50 Mtr., 2. Preis (Teltenborn); Juniorrückenschwimmen 50 Mtr., 1. Preis (Löber); 2. Seniorbeliebigschwimmen, 100 Mtr., 1. Preis (Löber); Jugendbrustschwimmen, 50 Meter, 1. Preis (Voigtländer); Juniorseitenschwimmen 100 Meter, 1. Preis (Schneider); Jugendlagenstaffel 4mal 50 Meter, 1. Preis (Voigtländer, Reimer II, Blümel, Waltber). Wasserballspiel 8:1 für A. S. V. S. 19. A. S. V. S. 19 Jugend gegen V. f. W. Eisleben 1. Herrenmannschaft. H. R.

Hallescher Schwimmverein von 1902, e. V. Freitag, den 31. August, 8¼ Uhr, Monatsversammlung im „Evang. Vereinshaus", Mittelstraße. Vorher 7¾ Uhr Vorstandssitzung ebenda. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Hallischer Ausschuß für Leibesübungen. Sitzung des Vorstandes, des Arbeitsausschusses und der Wettkampfkommission Sonnabend, den 1. September, abends 8 Uhr, „Mars-la-Tour".

Verband der Schützengesellschaften zu Halle a. d. S. Sitzung des großen Vorstandes und der Gildenabgeordneten Sonnabend, den 1. Sept., abends 8 Uhr, „Mars-la-Tour".

Kaufm. Turnverein, Handball-Abtlg. Die 1. Mannschaft fährt am Sonntag nach Chemnitz zum Rückspiel gegen V. f. B. Abfahrt früh 6.42 oder 7.45 Uhr. Fahrkarten hin und zurück spätestens Freitag lösen, da ab Sonnabend bedeutend erhöhte Fahrpreise. Sonnabend und Sonntag für sämtliche Mitglieder Platzarbeit.

Radsport.

Rund um die Dübener Heide.

Das von 56 Herrenfahrern des BDM. bestrittene Straßenrennen „Rund um die Dübener Heide" (129 Km.) fand am Sonntag bei günstigem Rennwetter und regster Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Rundkurs Düben — Bad-Freienwalde — Pretsch — Dommitzsch — Torgau — Eilenburg — Düben statt. Den Sieg errang der in letzter Zeit oft von Pech verfolgt gewesene Kemberger Karl Hoffmann vor seinem Klubkameraden Liebmann und Kramm, während der als Sieger vorausgesagte Magdeburger Ernst Hartmann auf dem 7. Platz landete. Ergebnis: 1. Karl Hoffmann (Argo) Kemberg, 2. P. Liebmann (Argo) Kemberg, 3. A. Kramer (Argo) Kemberg, 4. Füller (Hartensels) Torgau, auf Wulstreifen!, 5. F. Wegner (Turner) Leipzig, 6. Jenau (Dübener NV. 96) auf Drahtreifen, 7. C. Hartmann (Klub Magdeb. Herrenf.), 8. Klaus (Hartensels) Torgau, 9. O. Kramer (Argo Kemberg), 10. Lange, Hettstedt, 11. Franke (Hartensels) Torgau, Drahtreifen, 12. Walter Baake (Concordia) Leipzig, 13. Springer (Hartensels) Torgau, 14. Bötticher, Düben, 15. Bendt, Düben, 16. O. Mößler (Turner) Leipzig, 17. Beyer, Hettstedt, 18. Kramer (Triumph) Leipzig, 19. Knitter (Hartensels) Torgau, 20. Einhorn (Concordia) Leipzig.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. Erich Kruger, für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. Walther Werner, für den Börsenteil: August Kirstein, für den örtlichen Teil, Kunst und Wissenschaft: Adolf Meyer, für den provinziellen Teil und Sport: Heinrich Mieschner, für den allgemeinen Teil: Fritz Rohberg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230830024/fragment/page=0002

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Gefährdung der Zuckerversorgung.

Uns wird geschrieben:

Die Zuckerversorgung für den Rest des laufenden Wirtschaftsjahres ist im höchsten Grade gefährdet. Infolge der Lage der deutschen Zuckerwirtschaft durch die im besetzten Gebiete vorgekommenen Beschlagnahmungen und sonstige Verminderung der deutschen Zuckerbestände ist die Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie in katastrophaler Weise betroffen worden. Es zeigte sich im Laufe des Monats Juli immer deutlicher, daß eine weitere Versorgung mit Inlandszucker, selbst zu erhöhten Preisen, ausschließlich erschien. Auch die Bestellungen

Thalia-Theater
Sonntag, abds. 7½ Uhr
„Dyckerpotts Erben".
Komödie von Robert Grötsch.

Mod. Theater.
Donnerstag und Freitag
Elite-Tag
Kabarett u. Ball.

Saalschloßbrauerei.
Morgen Freitag gr. Festsaal
Elite-Ball.
Großer Walzer- und Operettenabend.
Leitung: Musikdir. Teichmann.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 31. Aug., 7°
Der Troubadour.

Altes Theater in Leipzig
Freitag, 31. Aug., 6½
Faust II. Teil.

Operetten-Theater in Leipzig
Freitag, 31. Aug., 8°
Madame Pompadour

Victoria-Theater in Magdeburg
Freitag, 31. August
Kabale und Liebe.

Stadttheater Erfurt
Freitag, 31. Aug., 7½
Die verkaufte Braut.

Alle übrigen Theater weg. Ferien geschlossen.

Exerzierplatz!
Strassburgers 3-Masten-
Circus
mit 2 Manegen.
Heute 7½ Uhr
Das letzte Mal
Karten ab 6½ Uhr an der Circuskasse.

Hosenträger
– sehr große Auswahl –
H. Schnee, Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Rennen in Halle.
Sonntag, 2. Sept.
Mittwoch, 5. Sept.
Sonntag, 9. Sept.
nachm. 2 Uhr
Flach- und Hindernisrennen
Gesamtpreise: 900 Millionen.

Licht-Spiele
Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz
Ab morgen Freitag
7 Grosse Opern-Tage 7
Alice von Boer-Gruselli als Gast
in der komisch-mythologischen Oper
Die schöne Galathe.
Musik von Franz von Suppé.
Künstl. Leitung: Direktor Willi Schur.
Filmteil! — Filmteil!
Der Vagabund.
Ein wunderbares Hochlands-Drama.
Ferner:
Er bei den Menschenfressern.
Tolle Groteske m. Harald Lloyd.
Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Fernsprecher 5133. Operetten
am Riebeckplatz Theaterlichtspiele

Licht-Spiele
Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51
Ab morgen Freitag
jugendliche haben zu diesem Spielplan keinen Zutritt.
Ein gewaltiges Sittendrama aus der Grossstadt!
Das Lebensroulette.
6 Akte aus dunklen Tiefen einer Weltstadt.
Ferner: Die grosse Kriminal-Sensation
Der Einbrecher.
Packend durchgeführt in wahrhaft dramatischer Darstellung.
Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Im Herzen der Stadt

Verband Deutscher Bücherrevisoren
Eingetragener Verein beeidigter oder behördlich geprüfter kaufmännischer Sachverständiger, Sitz Berlin.
Geschäftsstelle des Verbandes: Leipzig, Härtelstr. 25
Geschäftsstelle des Bezirkes: Halle a. S., Königstr. 20.
Anläßlich der diesjährigen Generalversammlung zu Halle a. S. werden am 1. September nachm. 5 Uhr in der Universität, Melanchthonianum, Auditorium Maximum, folgende Vorträge gehalten:
1. Steuer und Wirtschaft. Vortragender: Herr Dr. jur. Helmut Möhring-Leipzig, Direktor des V. D. B.
2. Beiträge für die Erfolgsrechnung bei schwankender Währung. Vortragender: Herr beeidigter Bücherrevisor Arthur Jores, Crefeld.
Interessenten laden wir hierzu ergebenst ein.
Der Vorstand.

Jg. Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Offert. u. O. 2820 an d. Exped. d. Ztg.

Sport-Artikel
für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer, sowie für Leichtathletik und Touristik
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nchf.
A. & F. Ebermann, Halle Gr. Steinstr. 84.

Pat.-Matratzen
F. W. Wendt, Mecklstr. 20.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Silberweiße
Alpaka-Eßbestecke
nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate, empf.
einzeln,
in Dutzenden
und in
ganzen Ausstattungen
(25 verschied., vollständ. Ausstattungen sind stets vorrätig)
zu billigsten
Preisen
als vorzügliche Kapitalanlage
Juwelier Tittel
größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands.
Goldene Medaillen 1921 und 1922

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 517 ist heute bei der Firma **Direction des Discontos-Gesellschaft**, Filiale Halle, Hauptsitz Berlin, Kommanditgesellschaft auf Aktien, eingetragen worden: Dem stellvertretenden Direktor **Joseph Hoffmann** in Halle ist derart Gesamtprokura für die Zweigniederlassung Halle erteilt worden, daß er berechtigt ist, die Firma der Zweigniederlassung Halle in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder mit einem anderen Prokuristen zu zeichnen.
Halle, den 17. August 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 2787 ist heute bei der Firme **Klenk & Co.** in Halle eingetragen worden: Den Kaufleuten **Richard Biall** in Coblenz und **Max Rolke** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 17. August 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2028 ist heute bei der Firma **Paul Kriminling** in Halle eingetragen worden: Dem Kaufmann **Paul Kriminling jun.** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 17. August 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2816 ist heute bei der Firma **Michael Otto** in Halle eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Halle, den 21. August 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 581 ist heute bei der Firma **Dr. Winterhalter & Co** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen worden: **Ernst Bönig** ist nicht mehr Geschäftsführer.
Halle, den 21. August 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 3515 ist heute die Firma **Otto Ackermann** in Zwintschöna und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Ackermann** in Zwintschöna eingetragen worden.
Halle, den 21. August 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

Auch der diesmal fällig werdende Wochenbeitrag wird von Freitag ab bei sämtlichen Herren Arbeitgebern unmittelbar erhoben werden.
Halle a. S., den 30. August 1923.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse
K. Kleemann, Vorsitzender.

Familien-Nachrichten

Von auswärts:
Bitterfeld. Todesfall: Hermann Belack, 46 Jahre.
Bennerhausen. Todesfälle: Gustav Stolle, 61 Jahre. Otilie Schröder. Hans Ulrich Niemeyer, 30 Jahre.
Nordhausen. Vermählt: Bernhard Backe mit Mitka Weise. — Todesfälle: Paul Schartz, 60 Jahre. Helene Hartmann, 18 J.
Torgau. Vermählte: Franz Schroeder mit Helene Hartmann. Günther Fricke mit Alice Reger. — Todesfall: Ludwig Sickert, 83 Jahre
Zeitz. Verlobte: Charlotte Harnisch mit Alfred Gottwald. Helene Krauß mit Hermann Palme. Martha Pennsdorf mit Willy Siebold. — Vermählte: Anton Fuchs mit Magdalene Halbauer. — Todesfälle: Erich Scheb, 3 J. Wilhelm Lamprecht, 63 J. Helene Wächter, 55 J. Lina Burgemeister, 59 J. Karl Peters, 69 Jahre.

Walhalla-Lichtspiel-Theater.
Leipziger Straße 83.
Ab Freitag, 31. August
HENNY PORTEN
in d. Lustspiel in 4 Akten
Die Fahrt ins Blaue.
Regie: Rudolf Biebrach.
Der Nordick-Film d. „Ufa"
Das verkaufte Herz.
Filmschauspiel in 5 Akten
Ab Freitag, 31. August
Riesen-Doppelprogramm!
Die verlorene Stadt.
Orig. amerik. Raubtier- und Sensations-Drama in 3 Teilen (18 Akte).
I. Teil: Im Reiche der Krokodile. 6 Akte. — 6 Akte.
Der glänzende Kriminalfilm
Piraten der Schönheit
5 Akte mit Heinrich Peer, Maria Forescu.
Beginn Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.
Alte Promenade 11a.
Ab Freitag, 31. August
OSSI OSWALDA
in d. Lustspiel in 4 Akten
Die Puppe.
Regie: Ernst Lubitsch.
Der Union-Film d. „Ufa"
Nora.
6 Akte n. d. Bühnenwerk Henrik Ibsens.

Wer liefert
Rundschnitte
aus weichem Eisenblech hergestellt, gerade, gerichtet, polygonal od. autogen geschnitten, 150–500 mm Durchmesser, 4–25 mm stark. Angeb an
Carl Lamprecht,
Sprottau in Schlesien.

Geschlechtsleiden!
Aufklärung tut not über: Syphilis — sex. Schwäche — Harnröhre. à Heft 50000 — M., Porto extra. Keine gift. Einspr. Viele freiw. Anerkennungen, auch in veralt. Fällen. Schreiben Sie sofort, welches Leiden Sie beunruhigt. Alles völlig diskret Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H. Berlin NW 10, Rathenower Str. 73. Sprechstunden 10–1, 5–7.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstrasse 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Fr. Nürnbergers
Tierausstopferei
Mühlhausen i. Th., Oststraße 9.
Mit ersten Preisen ausgezeichnet.
Ankauf aller Vögel und Tiere.

Metallbeiten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv., Katalog 26 E frei. Eisenmöbelfabrik Suhl Th

— Kein Laden. —
Carl
Klingler
Leipzigerstrasse 11 I.
Eingang Sandberg.
KREDIT
unter günstigen Zahlungsbedingungen.
Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Cutaways, Gummimäntel, Winter-Paletots, Winter-Schlüpfer.
Nur erste Etage. — Nur erste Etage.
— Kein Laden. —

Offene Stellen

Größere Fabrik der kosmetischen Branche, Dresden,
deren Erzeugnisse bereits regelmäßig verlangt werden, sucht für sofort bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte
Vertreter
für Halle und noch zu bestimmende Bezirke.
Solche, die Vertretungen von Seifenfabriken innehaben, werden bevorzugt. Wirkungsvolle Reklame zur Unterstützung und hohe Provision wird zugesichert. Schriftl. Angebote mit Einzelheiten erbeten unter G. 105 an die Exped. d. Ztg.

Kaliwerk Nähe von Halle
sucht für sein Lohnbüro jungen unverheirateten Kontoristen zum sofortigen Antritt.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter Q. 1151 an die Expedition dieser Zeitung.

Aachener Tuchgroßhandlung
sucht tüchtigen, besonders bei der Konfektion gut eingeführten Vertreter. Offerten unter A. D. 729 an die Ann.-Exped. Th. Naus, Aachen.

In Lehrerhaushalt z. 15. Sept. gesucht
ältere Frau
zur Unterstützung der Hausfrau; muß Ziegen, Schweine und Geflügel versorgen können.
Rommel, Gleichen Kreis Arnstadt.

Ein ehrl. sauberes
Mädchen
für sämtl. Hausarbeiten für kleinen, gut Haushalt zu 2 Erwachsenen und 2 Kindern gegen gute Entlohnung für sofort gesucht. Zu melden bei Frau Schönstedt, Eisenach, Barfüßerstraße 22.

Junges ehrl. sauberes
Mädchen
für 3-Personen-Haushalt bei zeitgemäßem Lohn u. guter Verpflegung in angenehme Stellung z. sofortigen Antritt ges. Frau Dora Thiel, Gräfenroda i. Th.

Hess. Diakonieverein.
Schwest.-Ausbildung m. Gehalt, Staatsexamen, Anstellg. in Krankenh. (Nordhausen und Hanau) u. Gemeinde, auch Küche. Rückporto Darmstadt, Wittmannstraße 22. Konsistorialrat Roach.

Tüchtiges Dienstmädchen
zu sofortigem Eintritt gesucht. Dipl.-Ing. Korndörfer, Neu-Rößen, Mittelstr. 2.

Mamsell
für kalte und Kaffeeküche wird zu sofortig. Antritt gesucht. Guter Lohn
Stadtschützenhaus, gegenüb. d. Reichsbank

Gesucht zum 1. Sept. oder später arbeitsfreud.
jung. Mädchen
aus guter Familie als Stütze bei Familien-Anschluß und zeitgem. Gehalt. Waschfrau wird gehalten.
Frau Apothek. Stange, Schönberg in Holstein.

Stellen-Gesuche

Suche für vorzüglichen Gärtner für sof. oder spät. Stell. Uebern. auch Jagdschutz, Feldschutz, Fischerei. Zur weiteren Auskunft gern bereit A. Kabella, Wernsdorf, Hallesche Post Trippendorf, M.-Strel.

Zum 15. Sept. oder 1. Oktober wird
Alleinmädchen
in einfachen Haushalt mit Kindern gesucht. Guter Lohn, Kasse und Schuhsohlen frei.
Frau Prof. Lolles, Leipzig, Mertenbrunn. Am Bogen 27.

Anständiges solides Fräul. s. f. 5. 9. Stell. als
Büfettfräulein,
am I. in Halle. Werte Ang. erb. G. Tümmler Kurhaus Groß-Tabarz.

Suche Stellung
für s. begabte Schülerin 23 Jahr. tüchtige Stenotypistin, die bereits prakt. tätig war. Ang. u. G. Sch. 1000 hauptpostlagernd Göttingen.

Leere oder möbl. Zimmer!
Zwei Zimmer, möglichst mit Küchenbenutzung, für sofort in einfachem guten Hause gesucht. Suchender ist älterer Kaufmann.
Geboten wird: Sehr gute Bezahlung, bestes Einvernehmen, gegebenenfalls Stellung der Mittagspflegung und weitere Vorteile.
Freundliche Angebote unter R. 1182 an die Exp. d. Ztg.

Miet-Gesuche

1–2 möbl. oder unmöblierte
Zimmer
mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Offert. unt. O. 2821 an die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
sucht berufstät. Beamter, ev. m. Klaviertenbenutzung, Bevorzugte vorhanden per sofort oder 1. Sept. Werte Offerten unter H. 1956 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 bis 2 leere oder
möbl. Zimmer.
Offerten unter O. 2781 an die Exp. d. Ztg.

5-Zimmer-Wohnung
in neuem Hause Nähe Artillerieka serne, freie Lage, gegen 4-Zim.-Wohnung im Norden in guter Lage zu vertauschen. Angebote unter B. A. 3371 an Rudolf Mosse, Büdlerstr. 4.

Zu verkaufen

Motorrad Sticherling
2½ PS. Leerlauf, 2 Gänge, Starter, ohne Zulassung u. Führerschein fahrbar, fast neu, 3 Wochen im Betrieb, wegen Anschaffung eines stärkeren Motorrades, billig zu verkaufen
A. Willy Friedrich
Wein- u. Spirituosengroßhandlung
Tel. 2866 Halle a. S. Gütchenstr. 14

Mauerziegel,
frei verladend, ab Bahnhof Schleiz zu verkaufen. Willy Schein, Schleiz.

Kaufgesuche

Schreibmaschine,
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.
Hans Neuhaus, Blankenese, Schillerstraße 34.

Briefmarken
Samml. jeder Art, einzelne Raritäten, feine Engrosware, kaufe zu kul. Bedingungen barzahlt. Angeb. vertrauensvoll an John Blanchl, Berlin SW 11, Hotel Möltke.

Bekannt
sind die reellen Preise für
Altmetalle und Lumpen, Knochen und Papier
der
Paul Theuring
Rohprodukten G. m. b. H.
Fernsprecher 4363 u. 5659.
Gr. Brunnenstr. 60/61, Triftstr. 24.

Kapitalien

Von Selbstgeb. gesucht
Betriebskapital
Teilhab. für Industrie, Geschäfte auf Hypoth., Schuldscheine, Wechsel auch zum Ankauf von Anweisungen. Rückporto beifügen. Näheres
Diell, München, Schmellerstraße 9.

Verschiedenes

Gutschmeckende, dauerhafte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Offeriere
Ia. Tafelbutter
bei Vorkasse zu billigsten Tagespreisen.
Erasmus, Tilsit, Stadtheide 46.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230830024/fragment/page=0004